

Sechzehnter Jahresbericht

über die

Astroner evang.

Waisen- und Rettungsanstalt

pro

1894.

DE A. GINGLES



Im Selbstverlage der Anstalt.

Buchdruckerei Ruge & Cie. Leipzig.



„Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.“ Ps. 23, 1.

„Die schlesische Landesbuchhaltung hat den vom Vorstand der evang. Waisen- und Rettungsanstalt in Ustron vorgelegten Rechnungsabschluß dieser Anstalt für das Jahr 1894 ziffermäßig geprüft, mit den Einnahmen von 2980 fl. 24 fr. mit den Ausgaben 3228 „ 07 „ und mit dem sich hiernach ergebenden, in der nächsten Rechnung in Ausgabe zu stellenden Abgange von . . 247 „ 83 „ richtig befunden.

Der Schuldenstand der Anstalt hat sich im Vergleich zu dem des Vorjahres von 3000 fl. — fr. um 512 „ — „ auf 2488 fl. — fr. vermindert und besteht aus der Forderung der mj. Waise Marianna Cholewa von 988 fl. — fr. der erzh. Branerei-Verwaltung in Teschen von . . 400 „ — „ der evang. Schulgemeinde Ustron von 600 „ — „ des Johann Lazar von 300 „ — „ und der Witwe Anna Gogolka von 100 „ — „

Der Vermögensstand hat sich beim unangreifbaren Erhaltungsfonde um den Zuwachs an Zinsen und Legaten von . . . 80 fl. 17 fr. von 636 „ 18 „ auf 716 fl. 35 fr. vermehrt und besteht aus der Einlage in der Teschner Sparcassa von 536 „ 18 „ der Hypothek auf der Realität Nr. 35 in Ustron von 100 „ — „ und dem obigen Zuwachse von 80 „ 17 „

Auf Grund dieses Ergebnisses findet der schles. Landesauschuß den vorgelegten Rechnungsabschluß der evang. Waisen- und Rettungsanstalt in Ustron für das Jahr 1894 zu genehmigen, und nimmt den erstatteten Jahresbericht, welcher von der gedeihlichen und wohlthätigen Entwicklung der Anstalt Zeugniß gibt, zur befriedigenden Kenntniß.“

B. 2274.

Troppau, am 9. April 1895.

Für den Landeshauptmann:
Edenfo von Edlnikth.

Der neue Empfang in der Höhe von 2317 fl. 30 fr. in der Zeit vom 1. Jänner bis 31. December 1894 wird hiermit benanntlich verzeichnet

	fl.	kr.
a) Subvention aus Landesmitteln	600	—
Subvention aus Landesmitteln als Beihilfe zur Schulden- tilgung über Beschluß des hohen schles. Landtags vom 9. Jänner 1894	500	—
b) An Unterstützungen vom Gustav Adolf-Verein u z :		
Vom Frauenverein Bittau durch Herrn Mark fl. kr.		
Dr. Herz, Curator	40	— = 24 50
Vom Schott'schen Verein durchs Cassen- amt des Württembergischen Haupt- vereines eine Privatgabe	20	— = 12 20
Vom Jung- und Frauenverein zu Rati- bor durch Fräulein von Tepper	30	— = 18 35
Vom Frauenverein in Meran durch Frau Pf. Elise Richter	30	—
Vom Frauenverein in Großenhain durch Dr. M. Gehre	30	— = 18 32
Vom Frauenverein Greiz durch den österr. Hauptverein im Auftrage des Central- vorstandes	20	— = 12 25
Vom Frauenverein zu Mühlheim a. d. Ruhr durch Pfarrer Herrn Dr Richter	30	— = 18 30
Vom Frauenverein zu Werdau durch den österr Hauptverein im Auftrage des Centralvorstandes	50	— = 30 62
Vom Zweigverein in Schlesien		30 80
Vom Zweigverein in Pegaу, durch Herrn Pf. Walzer	104	— = 63 34
Vom Hauptverein der Provinz Sachsen Mark 100		
Vom Zweigverein Mühlhausen durch den Rentant Herr Dalißsch " 20	120	— = 73 —
Vom Frauenverein zu Seifhennersdorf durch Herrn C. L. Kuntzsch	40	— = 24 38
Vom evang. Frauenverein in Meran	—	10 — 366 06
c) Auswärtige Unterstützungen von Gemeinden und Privaten :		
Herr J. A. Pelar, Buchdrucker und Buchhändler in Rzeszów	30	—
Herr Julius Große, kais. Rath in Krakau	10	—
Die Kirchengemeinde Bielitz	5	—
Anläßlich einer in Skotschau abgehaltenen Pasto- ral-Conferenz über Anregung des Herrn Senior Krzyszon collectirt	16	—
Kirchenopfer der evang. Gemeinde Teschen	44	56
Fürtrag	105 56	1466 06

	fl.	fr.	fl.	fr.
Übertrag	105	56	1466	06
Kirchencollecte der Gemeinde Hohendorf bei Lucka durch Herrn Pfarrer Oscar Müller Nr. 11 67 =	6	40		
Kirchenopfer der evang. Gemeinde in Althammer	3	91		
Herr erz. Oberförster Grimm in Althammer	5	—		
Herr Dr. Johann Pindör, Pastor in Teschen	1	—		
Herr Andreas Krzywon, schles. Senior	3	—	124	87
d) Die Gemeinde Ustron:				
1. An Erziehungsbeiträgen	55	82		
2. Von Brautleuten	62	30		
3. Bei besonderen Veranlassungen	49	04		
4. In kleinen Beiträgen	16	25		
5. Ergebniß der Advent-Collecte	35	10		
6. Legate	55	—		
7. Von der Einkreuzer-Collecte	30	—		
8 Kirchenopfer	8	93	312	44
e) An Zinsen			25	17
f) Erträgnis der Waisenrealität:				
1. In Baarem	69	96		
2. An Naturalien in Geldeswerth	300	—	369	96
g) An Erlös für gedruckte Berichte			18	80
h) Hierzu die Cassabaarhaft mit Jahresschluß 1893			162	94
i) und an Anlehen			500	—
Zusammen			2980	24

	fl.	fr.
Ausgaben:		
a) Für Lebensmittel	735	38
b) „ Kleidung und Wäsche	180	84
c) „ Heizung	59	59
d) „ Lehrmittel und Schulbeitrag	66	07
e) „ Arzt und Apotheke	54	45
f) „ Löhne und Remuneration	146	25
g) „ Berichte, Porti und Administration	162	20
h) „ Reparaturen, Anschaffungen und Besorgung der Garten- und Feldwirthschaft	102	51
i) „ Wehrung des Inventars	140	23
k) „ Verschiedenes	134	05
l) „ Zinsen	116	98
m) „ Steuer und Asscuranz	25	35
n) „ Miethzins	200	—
o) „ Schuldentilgung	1012	—
p) „ Stempeln zur Abquittierung der Subven- tionen und bei Abzahlung der Schulden und damit verbundenen Nebenauslagen	12	—
q) „ Wehrung des unangreifbaren Erhaltungs- fondes der Anstalt	80	17
Zusammen		3228 07

Abschluß:

Empfang	2980 24
Ausgang	3228 07
Abgang	247 83
welcher in der nächsten Rechnung in Ausgabe zu stellen ist.	

Ustrow, den 31. Jänner 1895.

Georg Lipowczan,
Curator.

Georg Janik,
Rechnungsleger.

Dem Presbyterium in der Sitzung vom 3. März 1895 vorgelegt, durch die Revisoren geprüft, richtig befunden und in der Sitzung vom 17 März 1895 durch die Gemeindevertretung genehmigt.

Die Revisoren:

Johann Ozana,
Schulleiter in Beislowitz.

Johann Glajcar,
Oberlehrer in Ustrow (Polana).

An diesen Rechnungsabschluß knüpfe ich nachfolgenden Bericht:

Wie im Vorjahre haben wir auch in diesem eine Christfeier in unserem Waisenhanse veranstaltet. Die hiezu erforderlichen Mittel und Gaben spendeten uns unter Anderen: Der evang. Frauenverein in Meran, die dortige evangelische Pfarrgemeinde und Frau Marie Brieger, bestehend in Geld, Kleidungsstücken und Schriften.

Am 3. Mai wurden 8 Pflöglinge, 3 Knaben und 5 Mädchen confirmirt, nämlich:

Tauf- und Familienname	Geburts-Ort	Geburts-Jahr	In die Anstalt aufgenommen im Jahre	Dieselbst zugebracht Jahre	Anmerkung
Karl Herda	Skotschau	1880	1887	7	Vernt ein Handwerk.
Paul Wieszczyz	Rawski	1880	1890	4	Lehrling in einer Buchdruckerei.
Rudolf Gluza	Ustrow	1881	1891	3	Vernt das Tischlerhandwerk.
Anna Blaszczyk	Ustrow	1880	1889	5	In der Ustrower ev. Pfarre bedienstet.
Marie Stec	Ustrow	1880	1886	8	Beim ev. Lehrer in Beislowitz bedienstet.
Marie Poloczek	Weichsel	1881	1889	5	Erat in Dienst bei einem ev. Lehrer in Weichsel.
Anna Rumon	Ustrow	1880	1887	7	kehrte zur Mutter zurück.
Marie Pilch	Weichsel	1879	1888	6	Im Dienste bei einem Landwirth, sehr beliebt.

Aus dem Hauptcatalog der vierclassigen evang. Privat-Volkschule in Ultron ist zu ersehen, daß bei allen 8 Pfleglingen die besten Unterrichtserfolge erzielt worden sind, was auch durch den k. k. Bezirksschulrath wiederholt anerkannt wurde.

Durch dieses freudige Werk, wie auch durch den Umstand, als die Pfleglinge nach der Confirmation aus der Anstalt und unserer unmittelbaren Ob Sorge scheiden veranlaßt, haben wir den Confirmationstag feierlichst begangen. Den Pfleglingen zur angenehmen bleibenden Erinnerung an die Jugendzeit, die sie in der Anstalt verlebte, uns aber zum Trost, daß unsere mühevollen Arbeit an ihnen nicht vergeblich in dem Herrn gewesen ist. Unserer Hände Werk gefördert durch die treue, werththätige Liebe des hochpreislichen Gustav Adolf-Vereins, am fruchtigsten aber über Empfehlung des Central-Vorstandes in Leipzig durch das liebenswürdigste Entgegenkommen der Frauenvereine. Der Gustav Adolf-Verein wird aber auch in Ultron in Ehren gehalten und es gereicht uns zur aufrichtigen Freude so oft wir ihn als Gast in unserer Mitte begrüßen können. Im Jahre 1864, den 5. September hielt der schles. Zweigverein seine 3. Jahres-Versammlung in Ultron ab. Nach 20 Jahren stellte er sich wieder ein, um dabelbst seine 23. Jahres-Versammlung zu feiern und stand nicht an nach 10 Jahren über freundliche Einladung zum dritten mal als willkommener Gast sich einzufinden um am 24. Mai 1894 seine 33. Jahres-Versammlung in Ultron abzuhalten.

Diese Festversammlung gestaltete sich zu einem großartigen Volksfeste. Das geräumige Gotteshaus war von einer ansehnlichen Festgemeinde bis zum letzten Plätzchen dicht gedrängt erfüllt. Eine von Schulkindern unter kundiger Leitung des Organisten und Cantors Andreas Glawicki gesungenen Motette leitete den Gottesdienst in stimmungsvoller Weise ein. Pfarrer Paul Pastowka aus Kurzwald predigte in der Kirche. Auch außerhalb der Kirche waren ansehnliche Scharen von Festtheilnehmern versammelt, welchen Pfarrer Franz Michejda aus Nawsi das Wort Gottes verkündete.

Die Versammlung fand diesmal einen ungewöhnlichen, erhebenden Abschluß durch die Mitthätigkeit der Schulen, besonders aber durch das Mitwirken der am 3. Mai confirmirten aus dem Waisenhause geschiedenen Böglinge, mit denen wir nach dem Austritt aus der Anstalt in Berührung bleiben. Die durch die Pfleglinge und Schulkinder überreichten Collecten für allerlei wohlthätigen Zwecke und die hiebei an die Direction des Zweigvereins gehaltenen Ansprachen verfehlten ihre Wirkung nicht.

Allgemeine Rührung durchzog die ganze Versammlung angesichts dieser schlichten, aber tief zu Herzen gehenden Kundgebungen freudiger Opferwilligkeit und hilfbereiter evangelischer Bruderliebe in allen Altersstufen. Der mähr.-schles. Superintendent Dr. Theodor Haase als Vorsitzender entsprach der gehobenen Stimmung der Versammlung, wenn er für diese freudig begrüßten Widmungen den innigsten Dank aussprach und Gottes reichsten Segen sowohl über diese Gaben wie über ihre Empfänger herabwünschte. Näheres über die am 24. Mai 1894 in Ultron abgehaltenen 33. Jahres-Versammlung des schlesischen Zweigvereins ist in der „Evangelischen Kirchen-Zeitung für Oesterreich“ Nr. 11, Bielitz,

1. Juni 1894, XI. Jahrgang, zu lesen. Herausgegeben und redigiert von Ferdinand Schur, seinerzeit ev. Pfarrer in Bielitz, gegenwärtig Mitglied des k. k. Oberkirchenrathes.

Die frei gewordenen Plätze im Waisenhaus wurden mit Beginn des Schuljahres 1894/95 durch Aufnahme von 13 Pfleglingen wieder besetzt.

An der 47. Hauptversammlung des evang. Vereins der Gustav Adolf-Stiftung, welche in Darmstadt tagte nahm ich als Abgeordneter des österr. Hauptvereines theil und habe dort angeichts der Vertreter der Haupt- und Frauenvereine im Rückblick auf einen Zeitraum von 25 Jahren über die Verhältnisse der Gemeinde Ustron mit ihren Anstalten Bericht erstattet und an den zum Ausdruck gebrachten Dank für geoffene Unterstützungen die Bitte geknüpft: Den Schülerweiterungsbau in Zeiskowitz durch Handreichung ermöglichen und fördern zu wollen. Gestraft trat ich die Rückreise an auf das freundliche und ermutigende Wort des Herrn Dr. Braun, Hofprediger in Stuttgart als Vorsitzenden-Stellvertreters, dahin lautend: Wir werden auch ferner thun, was möglich ist für Ustron mit seinen Anstalten. Die Gemeinde Zeiskowitz wurde nach dem Auszug aus dem Unterstützungsplane für das Jahr 1895 den Hauptvereinen Speyer und Wien mit 300 Mark für Bauten zur Unterstützung empfohlen. Auf der Rückreise hielt ich mich in Leipzig auf. Über Empfehlung des Herrn Pastor Oscar Müller in Hohendorf lehrte ich (es war zur Zeit der Messe) im dortigen evang. Vereinshause (Koststraße 14). ein. Mein erster Blick beim Eintritt in das mir angewiesene Zimmer traf ein Bild, welches über dem Bette an der Wand hing mit dem Schriftwort: „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.“ Ps. 23, 1. Eine freudige Überraschung für mich, umso freudiger als auch die Ustroner evang. Waisen- und Rettungsanstalt mit ihren 25 Pfleglingen denselben Wahlspruch im Schilde führt.

Es war eine Fügung Gottes, die mich dieses Lutherhaus betreten ließ. Eine große Ernte mit ihren Schnittern erschloß sich in diesem Vereinshause vor meinen Augen auf dem weiten Gebiete der „Inneren Mission“ mit ihrer Noth allerlei Art. Die Morgen-Andachten, geleitet vom Pastor Dr. G. Koch, Vereinsdirector der inneren Mission, im dortigen provisorischen Frauenheim, haben auf mich einen tiefen Eindruck gemacht. In diesem Vereinshause habe ich mehr gefunden und genossen als ich gesucht und begehrt habe. Gelabt und erquickt an Leib und Seele reiste ich am 16. September von Leipzig nach Regau ab, wo ich an demselben Tage, anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des dortigen Gustav Adolf-Zweigvereines eine Ansprache zu halten hatte. Die Jubiläumsfeier, an welcher die Corporationen der Stadt theilgenommen, begann nachmittags 4 Uhr in der großen St. Laurentiuskirche. Als Glanzpunkt des Festes ist wohl hervorzuheben die begeisterte und begeisternde Predigt, gehalten vom Herrn Pfarrer Licentiat Lehmann aus Zwenkau. Sein packender Weck-, Sammel- und Mahnruf erwärmte die Herzen der mit Andacht lauschenden Zuhörer für die Sache des Gustav Adolf-Vereins. In einer geselligen Vereinigung der Festgäste, welche am Abend im dortigen Rathhause durch den Vorsitzenden Herrn Pastor Walzer mit einer warmen Begrüßung der Anwesenden eröffnet und dann pro-

grammgemäß geleitet wurde, fand die erhebende Jubiläumsfeier ihren würdigen Abschluß. Noch in derselben Nacht brach ich mit Pastor Müller sammt Frau von Pegau auf und wir langten nach zweistündiger Fahrt zu Wagen in Hohendorf an. In der dortigen Kirche, in welcher seiner Zeit Luther seine gewaltige Predigt erschallen ließ, und welche noch heute historische Merkwürdigkeiten aufweist, veranstaltete Pastor Müller unter Mitwirkung des Gesang-Vereins und des Knabenchors eine feierliche Abendandacht. Dort war es mir vergönnt der freundlichen Aufforderung des Pastor Müller zu entsprechen und einige Worte an die Versammlung zu richten, in welcher ich das Verhältniß unserer evangelischen (mit dem Öffentlichkeitsrecht ausgestatteten) Privat-Volkschule zur österr. intercon-fessionellen Staatsschule beleuchten konnte.

Ich kann an dieser Stelle nicht umhin meinen tiefst gefühlten Dank auszudrücken für die gastliche und freundliche Aufnahme im Kreise der liebwürthen Pastors-Familie und für den warmen Antheil, den die dortigen Evangelischen an den Schicksalen ihrer Glaubensbrüder in der Diaspora genommen.

Das waren herrliche Tage, die ich vom 11. bis 14. September in Darmstadt zugebracht Tage der Arbeit und der Erquickung. Mit jedem dieser Tage steigerte sich die Begeisterung für das Samariterwerk des hochpreislichen Gustav Adolf-Vereins. Entzündet durch die hinreißende und fesselnde Festpredigt des schneidigen und doch so milden Vorsitzenden-Stellvertreters Herrn Hofprediger Dr. Braun aus Stuttgart, erwflammt durch den musikalisch liturgischen Abend-Gottesdienst in der Stadtkirche, gehoben durch die Aufführung des Festspieles „Gustav-Adolf“ und ausgeklungen in den am Niederwald-Denkmal gehaltenen Ansprachen der Herren: Dr. Rippold, Professor in Jena und Dr. Habicht, Prälat in Darmstadt.

Die Krone des Ganzen bildete das gemeinsame Liebeswerk in Summa von 29 540 Mark. Hievon erhielt die siegende Gemeinde Sacken in Preussisch-Schlesien 18.300 Mark und für die beiden unterliegenden Gemeinden Fulda und Zwiesel entfielen 11 240 Mark.

Auf der Rückkehr vom Ausfluge nach dem Niederwald verabschiedete ich mich von den Festgästen im Bahnhofs-Restaurant in Bingen, zur weiteren Fahrt die Bahn benützend, um das Grab des seligen Dr. Karl Zimmermann vor der Abreise aus Darmstadt aufzusuchen. Hierauf folgten die schönen Tage der Rückreise unterbrochen mit genußreichem Aufenthalt in Leipzig, Pegau und Hohendorf, wie oben geschildert. Am 21. September kehrte ich nach Ultron zurück, gedenkend des Antrages des Central-Vorstandes, welcher von der Hauptversammlung mit großer Mehrheit Annahme gefunden: „Es den einzelnen Hauptvereinen zu überlassen, ob und in welcher Form sie Sammlungen anlässlich des bevorstehenden 300-jähr Geburtstags des großen Königs Gustav Adolf am 9. December veranstalten und über sie verfügen wollen.“

Diesem Beschlusse entsprechend wurde in der Ultroner evang. Kirche über Vereinbarung des Presbyteriums mit dem Vorstand des Ortsvereins der Gustav Adolf-Stiftung am 9. December eine Jubiläumsfeier veranstaltet und über die Kirchen-Collecte in der Höhe von 21 fl. 72 fr. zu

Gunsten der Pensions-Anstalt der evang. Kirche A. u. H. B. in Oesterreich verfügt. Zum Andenken an diese seltene Feier hat der Oberlehrer an der evang. Privat-Volkschule in Ustron Herr Georg Wichejda im Selbstverlage ein Gelegenheitschriftchen im Druck erscheinen lassen. Auf diese Festgabe hat der schlesische Senior Herr A. Krzywoń mit Zusage vom 13. December 1894, Z. 650 die evang. Pfarrämter aufmerksam gemacht und hiebei bemerkt, daß dieses Büchlein geeignet ist, nicht nur das Andenken des nach Luther populärsten Glaubenshelden im Bewußtsein unserer Gemeinden lebendig zu erhalten, sondern auch für die Sache des nach Gustav Adolf benannten Vereins neue Sympathien zu erwecken. Den Hinertrag hat der Verfasser für Zwecke des Gustav-Adolf-Vereins bestimmt.

Mit Bescheid vom 20. December 1894, Z. 9900 eröffnete mir das k. k. Kreisgericht Kzeszów, daß Herr J. A. Pelar, Bürger der dortigen Stadt, Besitzer einer Buchdruckerei und Buchhandlung am 8. Juni 1894 gestorben, nach seiner letztwilligen Anordnung 1000 Gulden dem Ustroner evang. Waisenhaus und 1000 Gulden für Lebensmittel und Kleidung der Pfleglinge vermacht habe. Gott segne ihn, den mehrjährigen Gönner des Ustroner Waisenhauses und sein großes Liebeswerk an den Waisen die da ein- und ausgehen werden. Zum Schluß des Jahres 1894 haben wir fröhlich in dem Herrn, unserem Hirten, der uns wie in den früheren Jahren so auch im abgelaufenen Jahre an nichts hat mangeln lassen, eingestimmt in das Lob Gottes, seine Güte preisend mit des Psalmisten Wort: „Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan.“

Leider, über kurz, verwandelte sich unsere Freude auf die erhaltene Nachricht, daß Se. k. u. k. Hoheit der Durchlauchtigste Feldmarschall Erzherzog Albrecht den 18. Februar gegen 1 Uhr mittags im Alter von 77 Jahren, ein großer Wohlthäter der evang. Gemeinde in Arco sanft in dem Herrn entschlafen ist, in Traurigkeit. Am Verbigungstage den 26. Februar des edlen Prinzen, fand in der Ustroner schönen und geräumigen evang. Kirche, deren Bau bis zum Einweihungstage den 25. Juli 1838 der großherzige Erzherzog Karl, Sieger von Aspern, Vater des Verbliebenen wesentlich durch große Spenden gefördert — weil das Bethaus, welches der Erzherzog Albert, Herzog von Teschen mit Christine uxor optima im Jahre 1783 erbaute, als viel zu eng erkannt worden ist, ein feierlicher Trauergottesdienst statt. Die veranstaltete Trauerandacht gestaltete sich zu einer innigen und aufrichtigen Kundgebung allgemeiner tiefer Trauer um den edlen Erzherzog. Als etwa 500 Kinder an der Zahl mit ihren Lehrern am Chor postiert einen Trauer-Choral angestimmt — da gieng eine tiefe Bewegung durch die ganze große Versammlung. In der Trauerrede wurden die großen Verdienste des Herrn Erzherzogs als sieggekrönter Heerführer und Feldherrn um den Kaiserstaat und die Wohlthaten um den Ort Ustron hervorgehoben und insbesondere das lebendige Denkmal betont, welches sich der hohe Verbliebene in den vierziger Jahren durch Gründung der Bruderkasse zum gesegneten Gedächtnis errichtet hat.

Vor 50 Jahren, zu einer Zeit, da niemand an die Versorgung arbeitsunfähiger Arbeiter gedacht und nach dem Ableben derselben sich um

das Los der Wittven und Waisen gekümmert, wurde über Anregung des Hütten-Directors Hohenegger zu diesem Denkmale der Grund gelegt. Im Jahre 1885 erreichten die Fonds der Bruderlade die Höhe von ca. 606.000 fl. und an Provisionen wurden in Ustron allein ausbezahlt 17.343 fl. Mit Jahreschluss 1894 beliefen sich die Fonds-Capitalien auf mehr denn eine Million Gulden ö. W.

„Graue Haare sind eine Krone der Ehren, die auf dem Wege der Gerechtigkeit gefunden werden“ — und: „fromm und wahrhaftig sein, behütet den König, und sein Thron besteht durch Frömmigkeit.“ Mit diesen Sprüchen Salomonis schloß der Redner seine Rede und ein Opfer zu Gunsten der Ortsarmen ohne Unterschied der Confession mit einem Ergebnis von 14 fl bildete den Schluss der Trauerandacht.

So wäre ich denn mit dem Jahresbericht über die Ustroner evang. Waisen- und Rettungsanstalt pro 1894 am Ende angelangt und habe nur noch eine freudige Mittheilung zu machen dahinslautend: „Die erzh. Güter-Administration in Wien hat im höchsten Auftrage mit Erlaß vom 6. März 1895, Z. 83, der Ustroner Waisenstiftung eine Spende von 50 fl. für das Jahr 1894 bewilligt und ist die erzh. Maschinenbau-Anstalt angewiesen, diesen Betrag zu Händen Euer Hochwürden als Curator auszusahlen.“

Teschen, am 9. März 1895.

Der erzh. Cameral-Director:

Walcher.

Ein bewegtes Jahr mit viel Segen und reich an Erfahrung liegt hinter uns. Ich danke herzlichst den gütigen Spendern für die empfangenen Gaben, wodurch Ihre treue Liebe so glänzend sich an unserer Anstalt bethätigt hat.

Möge durch Gottes Güte ihm zu Lob und Preis unserer Hände gemeinsames Liebeswerk unter seiner Leitung wie bisher, auch weiterhin fortgehen und gebauet werden!

Ustron, am 31. Mai 1895.

Georg Janik,
Pastor.

